

INFORMATIONSDOSSIER ERDBEBEN 2023

IN DER TÜRKEI UND SYRIEN

„Nicht Beben töten, sondern fehlerhafte Bauten und unzureichende Hilfen!“

Verfasst von den Mitgliedern des alevitischen Kulturverein Freiburg e.V.

Datum: 07.03.2023



Einführung.....	3
Wer sind wir?	4
Wissenschaftliche Fakten:	4
Folgen/Schäden:.....	6
- Daten über Betroffene, Tote, Obdachlose, Flüchtende.....	6
- Infrastrukturfolgen:.....	6
- Gesundheitliche Schäden:.....	7
Bilder der Folgen und Schäden:	7
Historischer Vergleich:.....	11
Verantwortung der Staaten (+ Videos der Lage)	12
Wie können wir helfen?	14
Kontaktdaten	14

Einführung

Liebe Leser/-innen, liebe Mitmenschen,

Am **06.02.2023** ereigneten sich **zwei starke Erdbeben** im **Südosten der Türkei und in Nordsyrien**, denen mehrere sehr starke Nachbeben folgten.

Diese Erdbeben und die Nachfolgen gehören zu einer der größten Umweltkatastrophen in der Menschheitsgeschichte.

Bisher wurden mehr als 25 Millionen Betroffene und mindestens 50.000 Tote gemeldet. Mehrere Millionen Menschen haben ihr Zuhause verloren.



Die Umstände sind **menschenunwürdig** und es **herrscht ein massiver Mangel an jeglicher Grundversorgung**. Die Hilfsorganisationen des türkischen Staates sind mit der Situation überfordert und die Menschen aus den betroffenen Regionen somit auf Hilfe aus aller Welt angewiesen.

Mit diesem Informationsblatt möchten wir als alevitische Gemeinde Freiburg einen Beitrag zur Aufklärung über die aktuelle Lage in der Türkei und Syrien leisten und Ihnen die Möglichkeit geben, den Betroffenen in dieser schwierigen Zeit beizustehen und zu helfen.

Da wir in der Gemeinde selbst viele Mitglieder haben, die Angehörige und Bekannte verloren haben, möchten wir im Vorfeld unser **tiefes Beileid** aussprechen.

Wir wünschen den Hinterbliebenen viel Kraft, schnelle Linderung der Katastrophenfolgen und sprechen allen Betroffenen unser herzliches Mitgefühl aus.



Bild links: <https://ais.badische-zeitung.de/piece/0e/6d/78/b9/242055353.jpg>

Bild rechts: <https://ais.badische-zeitung.de/piece/0e/6d/5d/28/242048296.jpg>

Wer sind wir?

Wir sind Mitglieder des alevitischen Kulturvereins in Freiburg, welcher seit 2014 als gemeinnützige Gesellschaft ca. **140 Mitgliedsfamilien** aus unterschiedlichen Regionen der Türkei zusammenbringt, mit der Hauptaufgabe den alevitischen Glauben zu praktizieren.

Da viele unserer Mitglieder ursprünglich selbst aus den betroffenen Erdbebengebieten abstammen, Familie, Angehörige oder Freunde dort haben, fühlen wir uns als Gemeinde verpflichtet, einen effektiven Beitrag zur Linderung des Desasters zu leisten und unseren Mitmenschen aus dieser Situation zu helfen.

Zusammen mit unserer **Krisenkommission** (s. unten) wollen wir den Menschen aus der Umgebung der Epizentren unterstützen.



Wissenschaftliche Fakten:

Erdbeben gehören zu Naturkatastrophen und sind nicht genau vorhersehbar. Obwohl unsere Erde oberflächlich statisch aussieht, ist sie im Inneren immer aktiv. Unsere Erdkugel besteht aus vier verschiedenen Schichten. Wichtig ist hier die Lithosphäre zu betrachten, die aus der festen Kruste und der oberen steiferen Mantelschicht zusammengesetzt ist. Diese sind nicht nur ein zusammenhängendes Stück, sondern sind in mehreren beweglichen bzw. tektonischen Platten unterteilt. Dabei bewegen diese sich in unterschiedliche Richtungen (aufeinander zu, voneinander weg oder aber auch aneinander vorbei). Dadurch entstehen auf der Erdkruste gewaltig spürbare Spannungen, die zum Aufbrechen der Erdkruste an den Plattengrenzen führen können. Diese hohe Menge an Energie verursacht ebenfalls das wellenartige Ausbreiten der Bewegungen bzw. Schwingungen. ³⁾



Bild: <https://img.br.de/acdaf538-aad2-4151-a622-445255f8ff96.png?rect=1,3,1915,1077&w=1024>

In Südost-Türkei und Nordsyrien fand **am 06.02.2023 das erste Hauptbeben um 04:17 Uhr** in der Region **Pazarcik** mit einer Stärke von 7,8 statt. ¹⁾

Am selben Tag ergab sich **um 13:25 Uhr ein weiteres Hauptbeben in der Region Elbistan** mit einer Magnitude von 7,5, das erneut den langen Abschnitt der ostanatolischen Verwerfung extrem betroffen hat. ¹⁾

In kürzeren Zeitabständen zu den jeweiligen Hauptbeben kam es zu Nachbeben und hat die Städte sowie Bezirke wie **Hatay, Kahramanmaras, Adiyaman, Gaziantep, Diyarbakir, Adana, Osmaniye, Malatya** in der Türkei und **Aleppo, Rojava, Idlib, Lattakia, Hama** in Syrien sehr stark betroffen.



Bild: <https://image.stern.de/33176378/t/a5/v5/w960/r1.7778/-/erdbeben-tuerkei-syrien-karte-grafik-8-2-.jpg>

Aufgrund der hohen Magnitude und geringen Tiefe des Hypozentrums (ca. 10 km)¹⁾ waren diese Beben so verheerend und hinterließen katastrophale Schäden.⁴⁾

Über eine Strecke von rund 400 Kilometern wurden seit dem Hauptbeben **mehr als 9000 Nachbeben** bis zu einer Magnitude von 7.5Mw⁴⁾ registriert. In der Regel treten Nachbeben in unmittelbarer Nähe des Hauptbruchs auf und können über Wochen, Monate und sogar Jahre andauern.²⁾ Sie nehmen jedoch an Häufigkeit ab, je länger das Hauptbeben zurückliegt. Hier fand das unmittelbar ca. 10 Minuten später.¹⁾

Es kam zu einem Bruch mit einer Gesamtlänge von 400 Kilometern. Die **Distanz entspricht der Entfernung Berlin – Frankfurt (Main)**. Die Länge des Bruchs ist entscheidend für das Zerstörungspotential: Je höher die Bruchlänge, desto größer das betroffene Gebiet. Auf Deutschland übertragen wären dies verwüstete Städte von der polnischen bis zur französischen Grenze.²⁾

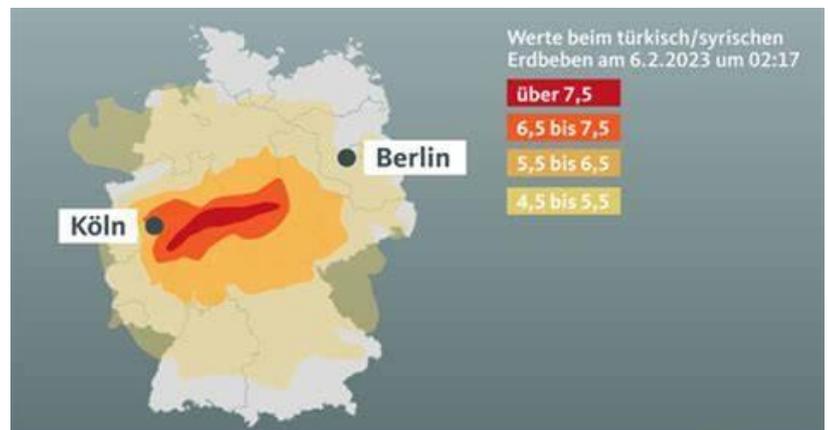


Bild: <https://tse3.mm.bing.net/th?id=OIP.E69vfA-VOEZLfVvJLa0CWAHaEK&pid=Api&P=0>

Auch die Wetterbedingungen sind in so einer Situation unvorstellbar. In den Tagen am und nach dem Hauptbeben waren Temperaturen von zwischen **10.2 °C und -10 °C**, die den Überlebenskampf noch stärker erschwert haben.

Die wissenschaftlichen Fakten zum Erdbeben sowie die derzeitige Lage in den betroffenen Orten machen deutlich, dass diese Katastrophe schwere **langfristige, gesellschaftspolitische, sozialpolitische, sowie wirtschaftspolitische Schäden** mit sich bringen wird.

Folgen/Schäden:

Daten über Betroffene, Tote, Obdachlose, Flüchtende

Durch die zwei Hauptbeben und mehreren Nachbeben waren ca. **25 Millionen Menschen betroffen**. Die Zahl der Todesopfer beträgt mittlerweile mehr als **50000**. **Mehrere Millionen Menschen sind obdachlos** und somit dringend auf jegliche Hilfe angewiesen.¹² Millionen Anwohner haben ihren gesamten Besitz verloren und haben ihre Heimat verlassen müssen, da die Grundversorgung zusammengebrochen ist und weite Teile der Erdbebengebiete unbewohnbar geworden sind.

Nach Angaben des UN-Kinderhilfswerk UNICEF sind **in der Türkei 4,6 Millionen Kinder und in Syrien 2,5 Millionen Kinder von dem Erdbeben betroffen**.¹⁰⁾ Viele von ihnen sind **verwaist und/oder obdachlos**.

Infrastrukturfolgen:

Um die wirtschaftlichen Folgen der Katastrophe deutlich zu machen, ist es wichtig, auf die ökonomische Bedeutung der Region einzugehen.

Die elf Provinzen, die vom Erdbeben betroffen sind, erwirtschaften ca. **10 Prozent des Bruttoinlandproduktes**⁵⁾ **der Türkei**. Diese basieren hauptsächlich auf Landwirtschaft und Textilien sowie Tierhaltung, Stahl und den Energiesektor.

Nach Schätzungen und Berechnung der Weltbank liegt allein ein materieller Schaden von ca. **35 Milliarden US-Dollar vor**.⁵⁾

Laut dem Ökonomen und ehemaligen Staatssekretär im Finanzministerium Mahfi Egilmez sind allein auf türkischen Boden **mehr als 200.000 Gebäude** eingestürzt oder stark beschädigt. Sie sind nicht mehr bewohnbar und müssen von Grund auf erdbebensicher aufgebaut werden.⁵⁾

Auch Straßen, Brücken, Flughäfen Landwirtschaft, Strom- und Wassernetze sind nicht mehr funktionstüchtig und bedürfen einer Rekonstruktion.

Mahfi Egilmez analysierte und bewertete diese Lage mit einem wirtschaftlichen Schaden von **mehr als 50 Milliarden US-Dollar** allein in den geopolitischen Grenzen der Türkei. Diese Kalkulation enthält Kosten von der Bauschuttentsorgung und -verwertung bis zum Endprozess. Experten und Ökonomen wie Murat Kubilay sehen einen **Inflationsanstieg von rund 50 Prozent bis zum Ende des Jahres**, da die Zerstörung die Nachfrage nach vielen Dienstleistungen und Produkten extrem erhöhen wird.⁵⁾ Die Nachfrage im Verhältnis zum Angebot fällt sehr stark ins Ungleichgewicht.

Die Folgen einer kompletten Infrastrukturzerstörung bringen aber nicht nur wirtschaftliche sondern auch gesundheitliche Schäden.

Gesundheitliche Schäden:

Derzeit gibt es in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten keine reguläre Gesundheitsversorgung. Dadurch ist die Situation um die Bewahrung der Gesundheit umso schwieriger.¹³⁾

Da die Menschen seit mehreren Wochen in improvisierten Camps oder unter freiem Himmel leben, gibt es vor allem viele **Atemwegserkrankungen**. Diese reichen von **Infekten** der oberen oder unteren Atemwege bis hin zu **Lungenentzündungen**. Auch **Magen-Darm-Infekte, Durchfallerkrankungen und Erbrechen** sind an der Tagesordnung. Viele Patienten hatten schlecht versorgte oder infizierte Wunden. Es ist eine Herausforderung, hygienische Bedingungen zu schaffen und Menschen mit chronischen Erkrankungen, wie Patienten mit Herzinsuffizienz oder Diabetes zu behandeln. Hinzu kommen auch viele **Covid-Fälle**, die aufgrund einer fehlenden Labor- und apparativen Diagnostik nicht entdeckt werden können. Die psychische Belastung ist durch die Trauer unvorstellbar groß, denn fast jeder hat Angehörige, Freunde oder Bekannte verloren, weshalb die **Grundstimmung dort äußerst bedrückend** ist.

In den vielen Erdbebengebieten mehren sich die Fälle von **Läuse- und Krätzebefall**.¹⁴⁾ Die Menschen in den betroffenen Regionen fangen an sich die **Haare zu rasieren, um dem Befall entgegenzuwirken** oder vorzubeugen. Zudem gebe es laut der türkischen Ärztekammer TTB eine **Knappheit bei den benötigten Medikamenten**. **Abwasser** würden direkt in die Umwelt geleitet werden, weil das Abwassersystem noch nicht rekonstruiert ist, was die Entstehung von **Infektionskrankheiten** noch befördern könnte. Auch Trinkwassersysteme seien vielerorts noch nicht instand gesetzt worden.¹⁴⁾

Bilder der Folgen und Schäden:





Bild: <https://www.tagesschau.de/multimedia/bilder/erdbeben-hatay-tuerkei-103~v-videowebl.jpg>



Bild: <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/erdbeben-rettungsarbeiten-bilder-e735740/>



Bild: <https://ais.badische-zeitung.de/piece/0e/6d/4c/ce/242044110.jpg>



Bild: <https://ais.badische-zeitung.de/piece/0e/6d/78/b4/242055348.jpg>

Satelenbild Kahramanmaras (Stadion) vor und nach dem Beben



Bild: <https://ais.badische-zeitung.de/piece/0e/6d/78/65/242055269.jpg>

Historischer Vergleich:

Das Erdbeben in der Türkei im Jahr 1999, auch bekannt als das **Marmara-Erdbeben**, hatte eine Stärke von 7,4 auf der Richterskala und ereignete sich am 17. August 1999. Das Epizentrum des Bebens lag in der Nähe der Stadt Izmit, etwa 100 km östlich von Istanbul.

Die Folgen des Erdbebens waren verheerend. Schätzungen zufolge wurden mehr als **18.000 Menschen getötet** und mehr als **48.000 verletzt**.¹¹⁾ Hunderttausende von Menschen wurden obdachlos, als ihre Häuser zerstört wurden oder aufgrund von Schäden nicht mehr bewohnbar waren.

Die wirtschaftlichen Schäden des Bebens waren ebenfalls erheblich. Die Infrastruktur der Region wurde schwer beschädigt, darunter Straßen, Brücken, Schulen, Krankenhäuser und öffentliche Einrichtungen. Es wurde auch berichtet, dass das Beben zu Schäden an Industrieanlagen und Unternehmen führte, was zu einem Verlust von Arbeitsplätzen und einem Einbruch der Wirtschaft in der Region führte.

Es kam zu psychologischen Folgen, wobei Menschen posttraumatische Belastungsstörungen und andere psychologische Auswirkungen erfahren haben.¹²⁾ Auch können demografische Veränderungen durch ein Erdbeben entstehen. Menschen, deren Häuser zerstört wurden sind weggezogen, insbesondere wenn ihre Häuser zerstört oder unbrauchbar waren.

Nach dem Beben wurden weltweit Unterstützung und Hilfe angeboten, um den Wiederaufbau und die Rettungsbemühungen zu unterstützen. Eine der größten Herausforderungen bestand darin, die vielen Obdachlosen unterzubringen und medizinische Versorgung zu leisten. Es wurden auch Vorkehrungen getroffen, um den Wiederaufbau der Infrastruktur zu unterstützen und sicherzustellen, dass die betroffene Bevölkerung Zugang zu Nahrungsmitteln, Wasser und anderen lebenswichtigen Ressourcen hatte.

Das Erdbeben von 1999 hatte nicht nur kurzfristige Auswirkungen auf die Region, sondern beeinflusste auch langfristig die politische Landschaft der Türkei. Das Beben führte zu einer öffentlichen Debatte über die unzureichenden Baustandards und den Mangel an Vorsorge- und Rettungsmaßnahmen im Falle von Naturkatastrophen. **Jetzt, fast 24 Jahre später** sieht man, dass sich in der Türkei immer noch nichts verändert hat und die **Baustandards immer noch nicht erfüllt** werden.

Verantwortung der Staaten

„Diese Tragödie lässt sich nicht einfach als Naturkatastrophe beschreiben. Natürlich ist die Bewegung der tektonischen Platten ein mächtiges geologisches Phänomen. Die Reaktion auf solche Ereignisse und deren Auswirkungen sind jedoch gesellschaftlich bedingt. [...] Die wirkliche Verantwortung dafür, dass so viele ihr Leben verloren, liegt in der **unzureichenden Vorbereitung**“, beschreibt David North von der World Socialist Website die Situation. ⁶⁾

Diese Vorbereitungen sind folgend beschrieben:

Nach der Erdbebenkatastrophe in der Türkei **im Jahre 1999** hatte das türkische Parlament mehrere Gesetze verabschiedet, um die Risikogebiete für die Zukunft besser zu schützen. Mit den Bildern der diesjährigen Erdbebenkatastrophe ist leider zu sehen, dass die **Umsetzung gescheitert** ist. ⁷⁾

Eines dieser Gesetzbeschlüsse war die sogenannte **Erdbebensteuer**. Sie wurde eingeführt, um bei Eintreten des Erdbebens eine finanzielle Grundlage zu haben und zuvor präventive Schutzmaßnahmen einzuleiten. Insgesamt wurden **88 Milliarden türkische Lira (= ca. 4,67 Milliarden US-Dollar)** eingesammelt. ⁷⁾ Aus den heutigen traurigen Bildern kann man sehen, dass diese nicht zum Einsatz gekommen sind. Laut vielen oppositionellen Politikern wird behauptet, dass diese Summe für andere Zwecke wie Investitionen in die türkische Kriegsmarine eingesetzt wurde.

Präsident Recep Tayyip Erdogan erließ im Jahr 2019 **eine Amnestie für fehlerhafte Bauwerke** (kostensparend und damit gebunden mangelnde Tragwerksplanung und -durchführung), obwohl **70 Prozent des türkischen Territoriums erdbebengefährdet** sind, und erklärte im Wahlkampf, man habe mit dem ‚Baufrieden‘ die Probleme von **144.556 Bürger*innen in Kahramanmaraş und 205.000 Bürger*innen in Hatay ohne Baubegutachtung** gelöst. ⁸⁾

Auf die Frage danach, ob nicht das Erdbeben an sich, aber die hohe Zahl an Toten und Verwundeten hätten verhindert werden können, fand der Bürgermeister der Stadt Erzin, **Ökkeş Elmasoğlu**, eine klare Antwort: „Die Bauaufsicht in der Türkei funktioniert nicht. Wenn vorschriftsmäßig gebaut wird, stürzt ein Haus nicht so schnell ein.“ ⁸⁾

Der 44-jährige **Ökkeş Elmasoğlu** ist schon seit 2019 Bürgermeister der 42.000 Einwohnerstadt Erzin (im Norden Hatays). Er selber kämpfte für die rechtmäßige Durchführung und Einhaltung der Bauvorschriften. ⁷⁾ Er sagt aus, dass er keine illegalen Bauten und Bautätigkeiten zugelassen hätte. Aufzeichnungen zeigen, dass in seiner Region auch **keine Todesopfer** infolge der Erdbebenkatastrophe registriert worden sind.

Außerdem kritisiert Elmasoğlu die oben genannte Umsetzung der Gesetzbeschlüsse nach 1999 ebenfalls. Er sagt, „die gesamte Verantwortung wird aber den Bauunternehmern und den Besitzern der Häuser selbst überlassen. Viel zu viele Neubauten werden genehmigt. Oft werden sie nach Bauende gar nicht vor Ort besichtigt, sondern nur anhand von Fotos abgenommen. Das ist also ein Glücksspiel, wie eine Lotterie. So kann man doch keine Baukontrolle machen.“ ⁷⁾

Nur Baumaßnahmen zu verschärfen, ist nicht die endgültige Schutzmaßnahme. Die Aufklärung der Menschen über ihre Verhaltensweisen in so einer Situation war und ist immer noch zu schwach bzw. nicht eingehalten worden. Allein in den geopolitischen Grenzen der Türkei sind mehr als die Hälfte des Gebietes den Erdbebenzonen zugeteilt, die eine hohe Wahrscheinlichkeit mit mittelmäßiger bzw. bis hohe Stärke haben.

Die **Nachlässigkeit des türkischen Staates** ist dafür verantwortlich, dass das Beben so gravierende Folgen haben konnte.⁷⁾

Infolge der Katastrophe wurden vorerst von der türkischen Regierung ein landesweiter **Ausnahmezustand von drei Monaten** ausgehängt. **Ein- und Ausgänge an den Landesgrenzen, aber auch in den Erdbebengebieten werden strengstens kontrolliert.** Hilfsorganisationen, -kräfte und -materialien wurden nicht zugelassen bzw. zu großen Teilen **beschlagnahmt.** Man wolle alles über die staatlichen Katastrophenschutzorganisationen wie AFAD und dem roten Halbmond laufen lassen.

Jegliche Spendenaufrufe, die nicht von staatlicher oder staatsnaher Seite ausgehen, werden gezwungen, zu Spenden der Regierungspartei oder der Regierung umdeklariert zu werden.⁹⁾

Alle staatlichen Hilfsorganisationen waren und sind überfordert. Der Mangel an Hilfspersonal und deren mangelnde Kompetenz führten dazu, dass die Bevölkerung zum Großteil auf sich allein gestellt ist. Einer der größten Beispiele ist die zu sehende Ausweglosigkeit der Bevölkerung aus **Adiyaman. Rund 75% der Stadt ist zerstört** und gilt zurzeit nicht als bewohnbar. Unternehmen, Vereine, oppositionelle Parteien wie die HDP und nichtstaatliche Organisationen wie medico International e.V. sind vor Ort und probieren deren Existenz- bzw. Grundbedürfnisse soweit es geht wieder herzustellen bzw. zu begleichen. Staatliche Organisationen wie die AFAD sind laut vielen Anwohnern zu spät eingetroffen. Die Menschen unter Trümmern mussten in der Kälte wie **-10 Grad Celsius ohne jegliche Nahrung und ohne Trinkwasser** einen grausamen Kampf mit dem Tod überleben, falls sie überhaupt danach lebendig rausgeholt worden sind. Viele dieser Opfer sind aufgrund der Kälte und Mangel an Lebensmitteln vor Ort gestorben.

Die Hilferufe der Gesellschaft kommen nicht an und Minderheiten wie die Aleviten werden **nicht human gleichberechtigt behandelt.** Viele Dörfer in den Provinzen sind betroffen, doch um diese sorgt sich der Staat nicht. Die **Prioritätensetzung ist ungleich** verteilt, wodurch **viele Teile der Bevölkerung hilflos** bleiben.

In Syrien ist die Lage **katastrophaler.** Aufgrund von bewaffneten Konflikten kommen dort deutlich weniger Hilfen an. Syrien ist seit 12 Jahren im Bürgerkrieg, die Regierung Assads kontrolliert nur Teile des Landes, andere werden von dschihadistischen Gruppen kontrolliert.⁹⁾ Laut **Malteser International** wurde am dritten Tag nach dem ersten Hauptbeben berichtet, dass Hilfsorganisationen derzeit nicht direkt in Syrien einreisen können, **da nur ein Grenzübergang offen war.** Außerdem werden ebenfalls Sachspenden beschlagnahmt. Immer wieder gibt es Berichte, die zeigen, dass sich die Regierung und deren Organisationen **selbst bereichert haben.**¹⁵⁾

Um sich ein Bild von der Lage in der Türkei zu machen, können sie sich diese **zwei Videobeiträge** von ZDF anschauen, worin die jetzige Lage verbildlicht wird:

1. <https://www.zdf.de/politik/auslandsjournal/tuerkei-erdbeben-erdogan-folgen-100.html>
2. <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-19-uhr/blockierte-hilfe-erdbebenopfer-tuerkei-syrien-video-100.html>

Wie können wir helfen?

Viele gemeinnützige **Nichtregierungsorganisationen (NRO)** haben sich zusammengesetzt und eine **Krisenkommission** gegründet. Diese Krisenkommission ist aktuell für die Behebung der Obdachlosigkeit, Armut, medizinischen Mangelversorgung und vielen weiteren Grundbedürfnissen zuständig, die nicht vom Staat erfüllt werden können.

Ziel unserer Bemühungen ist es für die überlebenden Menschen vor Ort einen Beitrag **zur stabilen Grundversorgung zu leisten und ihnen eine Perspektive zum weiteren Überleben zu geben**, damit sie nicht abwandern und ihre Heimat verlassen müssen.

Die Kommission hat **zuständige Experten, erfahrene Menschen und viele gemeinnützige Organisationen** in den betroffenen Gebieten platziert. Diese beurteilen, welche notwendigen Hilfe in welchen Orten aktuell am meisten gebraucht werden. Über die akute Notlage werden die **Krisenkommissionsmitglieder** mit dem aktuellen Stand informiert. Um die Bedürfnisse zu begleichen, unter anderem den hohen Mangel an Trinkwasser in Adiyaman, werden die Mitglieder aufgefordert, **Geldspenden an kooperierende Unternehmen** zu überweisen. Einer dieser Mitglieder ist der gemeinnützige alevitische Kulturverein Freiburg e.V. Nachdem die Überweisung erfolgt ist, senden diese Unternehmen die notwendigen Güter an die von der Krisenkommission genannten Adresse (hier bspw. Adiyaman).

Wir leisten somit **Erdbebendirekthilfe**. Diese Vorgänge werden auf höchstem Niveau kontrolliert und überwacht, damit diese Hilfen erfolgreich die Betroffenen so schnell wie möglich erreichen.

Mit nur 10 € erhalten die Betroffenen vor Ort folgende Hilfen: 14 Konserven , 40 Brote, 130 Windeln, 160 Liter Trinkwasser, 134 Binden oder 1 Infrarotstrahler.

Jede Unterstützung ist wichtig, denn die Menschen sind auf Maßnahmen angewiesen, die der Staat aufgrund der Überlastung nicht leisten kann. ⁹⁾

Der Verein hat vom Finanzamt Freiburg zur Spendensammlung für die Erdbebenhilfe eine **Sondergenehmigung erhalten**. **Spendenquittungen** können ausgestellt werden. Die Spenden werden direkt vor Ort koordiniert, sicher und nachweisbar eingesetzt.

Wir als alevitische Gemeinde Freiburg sammeln derzeit **Geldspenden online (s. unten) und an Spendenständen (genaue Daten s. Instagram) an verschiedenen Tagen und Zeiten in der Stadt Freiburg**.

Auch sind wir bereit, andere **kooperierende Projekte** (z.B. gemeinsam organisierte Spendenaktionen, Errichtung mehrerer Container) mit Ihnen zu koordinieren und durchzusetzen.

Des Weiteren sind **auch langfristige Projekte** geplant. Unter anderem ist der **Wiederaufbau** von nötigen Einrichtungen wie Schulen in Planung. Sie können gerne ein Teil von solchen größeren Projekten sein. Wir sind bereit, gemeinsam mit jedem ehrlichen Hilfsangebot zusammenzuarbeiten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie den Menschen durch Ihre Spende helfen würden.

Für Eure Spenden:
Alevitischer Kulturverein Freiburg e.V.
IBAN: DE85 6805 0101 0013 3646 30
Verwendungszweck: Erdbebenspende

Kontaktdaten:

Alevitischer Kulturverein Freiburg e.V.

Adresse: Auggener Weg 8, 79114 Freiburg

E-Mail: info@dergahfreiburg.de

Website: www.dergahfreiburg.de

Instagram: <https://instagram.com/f.a.k.d/>

Amtsgericht Freiburg, Registernummer: VR 700850



Literaturverzeichnis:

- 1) https://www.cedim.kit.edu/download/CEDIM-FDA-Report_EQ_T%C3%BCrkeiSyrien2023.pdf
- 2) <https://erdbebennews.de/2023/02/tuerkei-und-syrien-erdbebenkatastrophe-bricht-rekorde/>
- 3) [Erdbeben: Ursachen und Folgen - Welthungerhilfe](#)
- 4) [Türkei und Syrien: Warum das Erdbeben so verheerend war - ZDFheute](#)
- 5) [Erdbeben in der Türkei und Syrien: Bilanz einer Katastrophe | Europa | DW | 04.03.2023](#)
- 6) [Die globale Bedeutung des Erdbebens in der Türkei und Syrien - World Socialist Web Site \(wsws.org\)](#)
- 7) [Erdbebensteuer kam nicht an: Kritik an Erdogan nach Katastrophe mit tausenden Toten wächst \(fr.de\)](#)
- 8) [Erdbeben in der Türkei: Erzins Bürgermeister rettete Tausende Leben \(fr.de\)](#)
- 9) <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/518454/die-erschuetterung-der-bevoelkerung-ist-gross/>
- 10) <https://headtopics.com/de/rettungsphase-nach-erdbeben-bald-vorbei-dw-14-02-2023-35373476>
- 11) <https://www.deutschlandfunk.de/20-jahre-nach-der-katastrophe-istanbul-und-die-100.html>
- 12) <https://www.aerzteblatt.de/archiv/62682/Naturkatastrophen-Gefahr-lang-anhaltender-psychischer-Folgen>
- 13) <https://www.dw.com/de/erdbeben-in-der-t%C3%BCrkei-und-syrien-bilanz-einer-katastrophe/a-64876767>
- 14) <https://www.rnd.de/panorama/tuerkei-nach-erdbeben-kraetze-und-laeuse-ausgebrochen-ermittlungen-gegen-768-verdaechtige-HXOBVPUWEDPG7PG3DZVHGZ7AQY.html>
- 15) <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/syrien-erdbeben-hilfe-101.html#scroll-top>